

Saale-Zeitung.

Dierundbierziger Jahrgang.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmaliger Aufstellung 2,50 M. durch die Post 3,25 M. ...

werden die Spaltenpreise aber beim Raum mit 20 Blg. ...

Nr. 366.

Halle a. S., Montag, den 8. August.

1910.

Der spanische Kulturkampf.

(Jedermann sei untertan der Obrigkeit, über die die Kirche Gewalt hat.)

H. T. B. Paris, 8. August. „Matin“ meldet aus Madrid: Die Regierung drückt ihre Befriedigung aus über den Verlauf des gestrigen Tages.

Der spanische Kulturkampf nimmt also doch bedrohliche Formen an. Es zeigt sich immer mehr, das die Kirche in den niederen Schichten des spanischen Volkes noch immer einen immensen Einfluß genießt und daß es ihr sogar ein leichtes ist, diese Einflüsse für die bedrohten Interessen des Heiligen Stuhles zu den Waffen zu rufen.

Die spanische Regierung selbst befindet sich den Meistern gegenüber in keiner beneidenswerten Lage. Sie steht vor einem Programmilemma. Die Sache, die sie vertritt, ist, da es einen Kampf gegen die finsternen Mächte des ultramontanismus gilt, eine liberale Sache.

Auch wir können aus der neuen Wendung der Dinge in Spanien wiederum eine Lehre ziehen. Es betrifft unsere Konfessionen. Wie stellt sich denn die „bessere“ Hälfte unseres Angeblauf auf so nationaler Basis fundierten blauen Blods zu dieser neuen Wendung?

uns schreit man Hurra, und dann geht man hin und teilt mit dem Königsmörder sein Abendbrot....

Es wird zurückgepfiffen!

□ Rom, 8. Aug. Die für gestern geplante Demonstration seitens der Katholiken in San Sebastian ist auf direkten Befehl des Papstes unterblieben.

Madrid, 8. Aug. In San Sebastian lagern starke Truppenmassen und mehrere Schwadronen Gendarmen. Eine Schar von etwa tausend Landleuten traf gestern unter Führung ihrer Geistlichkeit in San Sebastian ein.

Die Studienfahrt des deutschen Kronprinzen.

Der Entschluß des deutschen Kronprinzen, zu Studien- und Informationszwecken im November eine Fahrt nach Ostasien und Indien anzutreten, ist zweifellos mit Zustimmung des Kaisers gefaßt worden.

Im Jahre 1900 kam auch der gemeinsame Kreuzzug unter dem Feldmarschall Waldersee zur Bestrafung Chinas zustande. Aber wenn Graf Waldersee auch äußerlich seine Aufgabe durchführte, so stellte sich doch damals schon heraus, daß die europäische Einzigkeit ein leerer Schein war.

Wir haben die ostasiatischen Vorgänge und Zustände nicht immer richtig beurteilt. Gerade deshalb ist es nur willkommen zu heißen, daß der deutsche Kronprinz, der nach menschlichem Ermessen eines Tages an die Spitze des Reiches treten wird, sich persönlich über den fernsten Osten informiert.

Es bleiben dem Kronprinzen eigentlich neben seinen militärischen Pflichten nur die Jagd und der Sport. Das fällt ihm natürlich auf die Dauer nicht aus. Es war deshalb auch begreiflich, daß der Kronprinz gelegentlich in einem

Privatbrief seinem Onkelgen darüber Ausbruch gab, daß er eigentlich von den Dingen nicht viel weiß, die er eines Tages in die Hand nehmen soll.

Die Eindrücke, die er in Ostasien und in Indien erhält, werden seinen Gesichtskreis erweitern helfen.

Deutsches Reich.

Wenn die Wissenschaft lebendiger wäre...

„In Berliner Tageblatt“ benutzte Theodor Wolff den wieder begonnenen Schulunterricht und die Heimkehr der Kleinen mit dem „ungezügeltsten Verzweiflungsgeschrei“ zu einer gepfefferten Philippika gegen das preussische Schul- und Unterrichtssystem.

„In jedem Sommer haben verständige Männer und Frauen die Verlängerung der Ferienzeit verlangt, aber alles, was sie geschrieen und gesagt, ist an dem Egoismus der Besonderen abgeprallt.“

Nun wissen wir ja freilich, daß Preußen an Bildung und Kultur alles bisher Dagewesene übertrifft und daß die ganze übrige Menschheit im Dunkel der Unbildung dahingeeigert.

Wenn die Wissenschaft lebendiger wäre, die man ihnen beibringen müßte, kämen die Kinder vielleicht mit froherem Herzen aus ihren Ferien zurück.

Der Westarbeiterstreik.

(Kampf auf der ganzen Linie.)

Man hatte gehofft, daß der Kampf zwischen Westarbeitern und Reedereien auf Hamburg beschränkt bleiben würde.

Hamburg, 7. Aug. Einem Beschlusse der Gruppe deutscher Schiffswerften zufolge sollen nächsten Donnerstags 60 Proz. aller Westarbeiter ausgesperrt werden.

Suffizient gelingt es noch im letzten Augenblick, eine Verhandlung herbeizuführen, denn der Kampf, einmal voll zum Ausbruch gekommen, dürfte auf beiden Seiten bedeutende und bezagene Opfer fordern.

Die Berufung des Oberbürgermeisters Lenze

zum Finanzminister an Stelle des Herrn v. Rheinbaben ist vielfach als ein Entgegenkommen gegenüber den Liberalen gedeutet worden.

Nachfolger gewesen ist." Neuerdings hat wieder das Organ des Bundes der Landwirte herangezogen, daß die Mittelparteien durchaus seinen begründeten Anlaß hätten, den neuen Finanzminister für sich in Anspruch zu nehmen; von irgend einem tiefergehenden Gegenstande zwischen dem Herrn v. Rheinbaben und Herrn Zenge in den Fragen der allgemeinen Politik oder der Finanzpolitik könne ernstlich keine Rede sein. Die „Deutsche Tageszeitung“ vertritt:

Daß diese unsere Auffassung richtig ist, wird uns heute bestätigt. Es wird uns von kundiger Seite mitgeteilt, daß der frühere Finanzminister selbst Herrn Zenge als seinen Nachfolger vorgeschlagen habe, und daß ohne diesen Vorschlag vermutlich der Ministerpräsident gar nicht auf Herrn Zenge gekommen sei.

Trotzdem ihr also der neue Finanzminister als Schilling des Herrn v. Rheinbaben beglaubigt worden ist, glaubt die „Deutsche Tageszeitung“ hervorheben zu müssen, daß „diese Mitteilung“ sie nicht veranlassen könne, die abwartende Stellung gegenüber Dr. Zenge aufzugeben. Das ist ja sehr in der Ordnung. Wer mag denn noch bei dem Organ des Bundes der Landwirte „um gut Weiter“ für Dr. Zenge gebeten haben?

Die Heimkehr des „Wülfers“.

Ein kürzliches Privattelegramm der „Reis“, N. N. meldet: Die Hochseefahrt ist jetzt von der hierwärtigen Sommerreise nach Norwegen zurückgeführt. An Bord des Kreuzers „Wülfer“ ist kein Norweger zu verzeichnen gewesen, das zu Gerichten über Insubordination hätte Anlaß geben können. Das Verhalten der Mannschaft war tadellos. Entgegengehenden Nachrichten, die von sozialdemokratischen Blättern verbreitet wurden, sind also zu erfunden.

Schule.

Ursach der Lehrer zum Besuch von Vereinsversammlungen. Bekanntlich hat der preussische Kultusminister in einer Verfügung den Schulverwaltungsbehörden untersagt, den Lehrern Urlaub zum Besuch von Vereinsversammlungen zu erteilen. So kommt zu zahlreichen Volksschullehrern die Deutsche Lehrerversammlung und von den Oberlehrern der Neuapologentag nicht besucht werden.

Nun hat Herrschel Kultusminister angeordnet, für den Bestfälligen Philologentag an denjenigen höheren Lehranstalten, deren Lehrer in erheblicher Zahl an dieser Veranstaltung teilnehmen wollen, der Unterricht ausfallen zu lassen. Das gleiche war auch kürzlich für den Philologentag in Wiesbaden gestatet. Während dieser Veranlassung sind in den meisten höheren Schulen der Provinz Sesselschaften der Unterricht aus. (Es ist zu erwarten, daß ähnliche Beschlüsse auch für die Volks- und Mittelschullehrer gestatet werden.)

□ München, 7. Aug. In einigen Schulhäusern Münchens hat man vor einiger Zeit verkehrswerte Sparrmarken-Automaten aufgestellt. Die Erfahrungen, die damit gemacht wurden, waren so günstig, daß die städt. Kollegien sich jetzt entschlossen haben, in einer weiteren Anzahl von Schulen derartige Apparate unterzubringen. Unsere liebe Tugend lernt dadurch begehren, daß es neben Schokoladenautomaten auch noch andere Gelegenheiten zur Anlegung ihres Taschengeldes gibt.

Kleine politische Nachrichten.

In den letzten Tagen wurden verschiedene Kriegerelemente auf dem Schlachtfeld von Gravelotte beschäftigt. Auch das Kreuz eines Kriegergrabes wurde herausgerissen. Trotz eifriger Nachforschungen sind die rothen Wunden noch nicht ermittelt. — Die Unterhaltung und Reinigung der Personenzüge wird nach einem Erlaß des Ministers von Breitenbach früher überwacht werden und zwar nicht allein auf den Bahnhöfen, sondern auch in den Zügen. Der an den Fortbildungsgängen nebenamtlich erteilte Unterricht wird nach einer Vereinbarung mit dem Handelsminister in Zukunft nach Tagessunden befristet. In diesem Falle sind aber besondere Entschuldigungen für die Teilnahme an Konferenzen, Schulreisen und ähnlichen Veranstaltungen nicht mehr zu gewähren, auch haben die Lehrer bei etwaiger Behinderung für ihre Vertretung selbst aufzukommen.

Eisenbahn-Zeitung.

Mit der Sicherheit auf den deutschen Eisenbahnen

Beschäftigt sich ein Erlaß des preussischen Eisenbahnministers. Der „Dtsch. Eisen-Cour.“ teilt das folgende daraus mit: „Das Durchfahren der Lokomotivpersonal auf längeren Strecken hat sich nach dem Bericht zwar bewährt, auch erklären die beteiligten Personale übereinstimmend, daß die Fahrten ohne Uebermüdung gut auszuführen sind. Indessen fragt es sich doch, ob nicht die mit solchen Dienstleistungen verbundenen größeren Nebenarbeiten auf die gültige Beurteilung dieselben einen Einfluß ausüben. In den Zeitungen und auch bei der Besprechung des Wülfers Unfalles im Reichstag ist auf diesen Umstand mehrfach hingewiesen worden. Die königliche Eisenbahndirektion wolle hierüber innerhalb zwei Monaten sich äußern, sowie insbesondere angeben, ob allgemein die Gewährung von Stundengeldern an Stelle der Kilometergelder an das Lokomotivpersonal in Aussicht zu nehmen sein möchte. Der Wunsch auf allgemeine Einführung von Stundengeldern ist wiederholt in den Kreisen des Lokomotivpersonals geäußert worden. Was die Frage betrifft, ob es ratsam erscheint, auf bestimmten Strecken den Schnellzügen einen dritten Führer in der Signalbeobachtung zuzuschicken hätte, so würde eine solche Maßnahme eine Einschränkung der Personalmöglichkeit des Lokomotivführers zur Folge haben. Die Mitgabe eines dritten Mannes als Loten ist notwendig, wenn der Führer die Strecke nicht genügend kennt. Daß sie auch für den freudentzündlichen Lokomotivführer eine Hilfe sein würde, ist nicht anzunehmen. Die Anwesenheit eines dritten Mannes, dessen Maßnahmen von vornherein nicht so zuverlässig sein können wie die des Führers, wird auf der Lokomotive eher Störungen hervorrufen, als Nutzen stiften. Ein kürzlich vorgekommener Unfall hat auch bewiesen, daß ein dritter Mann auf der Lokomotive die sichere Beobachtung und Beachtung der Signale durchaus nicht gewährleistet. Wichtig ist

die Frage der Mitgabe des dritten Mannes ist die Stärkung der Verantwortlichkeitsgefühls beim Lokomotivpersonal und die Ueberwachung seiner Tätigkeit während der Fahrt. Es ist eine volle Gewähr dafür zu schaffen, daß die Lokomotivführer insbesondere bei der Fahrt durch verschiedene Bezirke die Strecken genau kennen lernen. Ein gut ausgebildetes und sich seiner Pflicht vollbewußtes Lokomotivpersonal gibt die beste Gewähr für die gewissenhafte Beachtung der Signale und die Sicherheit der Fahrt.“

Ausland.

Die indische Verschwörung.

Die „Times“ melden aus Dacca in Indien: Man ist einer Verschwörung in Indien auf die Spur gekommen. Die Behörden verhalten sich nach der letzten Aufdeckung des Komplotts sehr reserviert. Verhaftungen wurden sowohl in der Provinz als auch in der Hauptstadt Kalkutta selbst, ebenso in Rangun vorgenommen. Die Verhafteten sind nicht nur junge Leute, sondern es befinden sich auch unter ihnen angesehene Indier, so der bekannte Advokat Menenghien, der seinerzeit verurteilt und deportiert, im letzten Februar aber begnadigt worden ist. Von den Verhafteten wurden mit großer Energie und Heiligkeit zahlreiche Befehle gesammelt. Die in Kalkutta vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben zur Auffindung einer großen Anzahl Briefe und sonstiger Dokumente geführt, die ein großes Licht auf die politischen Attentate werfen, die in nächster Zeit ausgeführt werden sollten. Es ergibt sich aus den aufgefundenen Briefen und Dokumenten, daß die Behörde einem umfangreichen Komplott gegen die britische Herrschaft in Indien auf die Spur gekommen ist. Man kennt zwar noch nicht die Motive und weiß auch noch nicht, worauf die Indier hinaus wollen.

Teheran im Aufstand.

In der Hauptstadt Persiens ist es im Gefolge der Vorgänge bei den Waffenablieferungen zum bewaffneten Eingreifen gekommen. Eine eigene Truppe der Reichsarmee ist es, daß dieses militärische Vorgehen der persischen Regierung sich gestört, im letzten Februar aber begnadigt worden ist. Von den Verhafteten wurden mit großer Energie und Heiligkeit zahlreiche Befehle gesammelt. Die in Kalkutta vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben zur Auffindung einer großen Anzahl Briefe und sonstiger Dokumente geführt, die ein großes Licht auf die politischen Attentate werfen, die in nächster Zeit ausgeführt werden sollten. Es ergibt sich aus den aufgefundenen Briefen und Dokumenten, daß die Behörde einem umfangreichen Komplott gegen die britische Herrschaft in Indien auf die Spur gekommen ist. Man kennt zwar noch nicht die Motive und weiß auch noch nicht, worauf die Indier hinaus wollen.

Teheran, 8. Aug. Die vorgeschriebte Arbeit verlief ruhig. Die Mühsal des ersten bis gestern früh Aufstaus. Dieser wurde bis zum Mittag verlängert. Vormittags suchten verschiedene unbedeutende Gesandtschaften zwischen beiden Parteien zu vermitteln. Während der Verhandlungen wurden auf den Plätzen und in den Zugangsstraßen zum Abseggarten Truppen, Schwadronen und Bataillone, formiert. Das Kabinett tagte von früh morgens an. Um 2½ Uhr fiel der erste Schuß aus den Reihen der Mubajeds, worauf sich ein heftiges Gewehrfeuer entspann. Um 4½ Uhr erfolgte der Befehl zum Angriff. Schon während des Tages wurde der Abseggarten von Truppen umzingelt. Gegen 5 Uhr rückten die Truppen von allen Seiten her und besetzten alle Zugänge zum Abseggarten. Kurz danach kam das Feuer. Die Lage der Eingeschlossenen ist noch unbekannt. Um 7½ Uhr war die Lage noch unverändert. Die Bevölkerung ist bisher ruhig. Anbauern wurde stark eingeschlossen.

Diese Meldung wird durch ein summarisches Telegramm ergänzt, welches die Petersburger Telegraphen-Agentur aus Teheran erhalten hat und verbreitet. Die Stadt Teheran befindet sich, so heißt es darin, in Kriegsgefahr. Die offenen Plätze sind von Polizei und Gendarmen besetzt, die Bataillone haben das Parlamentsgebäude besetzt und zur Verteidigung eingerichtet. Die Bevölkerung hat die Abseggarten der Waffen eingestellt, nachdem sie herausgestellt hat, daß Fidai und Leute der Taghildabepartei in Polizei- und Militäruniformen auftreten. Die Fidai konzentrieren sich unter Führung Sattar Ahans und Baghir Ahans. Die „Verschwörung“, von der wir kürzlich berichteten, hat also nicht lange angehalten.

Vom französischen Offizierswettfliegen.

Aus Paris wird gemeldet: Zu dem Offizierswettfliegen meldet „Matin“ aus Nancy: Die Offiziere waren beauftragt worden, während ihrer Flüge unterwegs alle ihre Beobachtungen aufzunehmen, welche sie während ihrer Fahrt über das Passieren von Eisenbahnhöfen, Anstellungen von Personen usw. machten. Drei Offiziere, welche an demselben Punkte in Mauthorn aufgestiegen sind, wurden wieder beauftragt, eine andere Fahrtströmung einzufolgen. Der erste der Offiziere hatte nach Verburn, der andere nach Chalons und der dritte nach Bala de Duc zu fliegen. Alle drei Luftschiffer sind über Toul gekommen und verfolgten während des letzten Teiles ihres Fluges denselben Weg, um in Nancy zu landen. Oberst Etienne, der Leiter der Fliegerei, erklärte einem Vertreter des „Matin“, er habe mit drei freierfliegenden Offizieren, daß die Flüge auf so feste Grundlagen seien und daß die Offiziere an den ihnen angegebenen Stellen eingetroffen sind. Die Leistungen seien hervorragend gewesen, er sei aber überzeugt, daß noch Besseres geleistet werde.

Kleine Tagesnachrichten.

Die Breitenfarben „Staatsgefährlich“. Die Preger Statthalterei hat die Neugründung des Korps „Gothia“, das durch eine Reihe von Jahren suspendiert war, nicht gestattet. In der eingehenden Begründung der Ablehnung wird ausgeführt, daß „die Breitenfarben auf politische Tendenzen schließen lassen, der Verein aber als unpolitisch angemeldet sei“. Die Breitenfarben des Korps sind schwarz-weiß-schwarz und die Farben der Fußschonhändler schwarz-weiß. Da die Korps in Österreich einen durchaus patriotischen Hintergrund haben, kann die Verfügung der Statthalterei nur darin ihre Erklärung finden, daß sie merkwürdigerweise einen Zusammenhang der Farben des Korps mit den ... preussischen Landesfarben befürchtet hat.

Der Fall der „Jagd Alibi“. Wie das „R. A. Telegr.-Korr.-Bür.“ von zählender Seite erfährt, ist die von deutschen Blättern gebrachte Meldung, daß die

deutsche Jagdgesellschaft „Alibi“ durch österreichische Torpedoboote in den Gewässern von Pola angehalten worden ist, nicht zutreffend. Die Jagd ist vielmehr entsprechend den Befehlen schriftlich wie jedes fremdlandische Jagdboot, das sich in den Territorialgewässern des Festungsgeländes aufhält, nur von einem Lande beobachtet und später von den Zollkranen an einem Lande. Nachdem diese Visitation nichts Unwürdiges ergeben hatte, konnte die Jagd ihre Reise fortsetzen.

Die türkische Generalstabsoffiziere bei den deutschen Mandaren. Aus Konstantinopel verlautet: Der deutsche Kaiser hat den Chef des türkischen Generalstabs Zazet Pascha zu den Mandaren bei Danzig und Königsberg eingeladen. Zazet Pascha wird von dem Oberleutnant Dierbeck mit begleitet werden.

Die belgische Ministerkrise. Ist provisorisch in folgender Weise gelöst worden: Der Ministerpräsident Schollaert übernimmt zu seinem Portefeuille des Innern auch das Kultusministerium. Das Ministerium der öffentlichen Arbeiten wird provisorisch vom Eisenbahnminister Heulemans versehen. Die Entscheidung über die Neubestellung der beiden Portefeuilles, die durch den Austritt der Minister Descomms und Deleste ebenfalls folgt, erfolgt erst im September nach der Rückkehr des Königs von seiner Ferienreise.

Die bevorstehenden Jubiläumserleichterungen in Montenegro veranlassen auf den König von Serbien, besondere Zugeständungen für seinen Schwiegerbruder vorzubereiten. König Peter wird den Fürsten Nikolaus anlässlich seines Regierungsjubiläums zum General der serbischen Armee ernennen, den Thronfolger Danilo zum Obersten. Auch ein solitäres Paar Pferde nebst Wagen werden als Geschenk nach Cetinje abgeben.

Piratenbanden. Infolge der letzten heftigen Ueberflutungen in der Gegend von Lucien Tchang in China haben sich ganze Familien zu Piratenbanden zusammengeschlossen und leben vom Raube. Von der Regierung wurde Militär aufgebracht. Das 19. Infanterieregiment ist von Pechschih nach dem Van Yang abgedispielt worden, um die Piratenbanden zu bekämpfen und die in der dortigen Gegend anhängigen Ausländer zu schützen.

Kongresse und Verbandstage.

32. Deutscher Hausbesitzerstag.

S. & H. Aus Braunschweig, 7. August, wird uns gemeldet: Mit einer Sitzung seines Zentralverbandesverbandes begannen heute im hiesigen „Park-Hotel“ die geschäftlichen Verhandlungen dieses Jahresverbandes des Zentralverbandes der hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Bereine Deutschlands. Die Besammlungsbesitzung ist zunächst mit Satzungsänderungen und nahm dann den Jahresbericht entgegen, dem wir folgendes entnehmen:

Die Besammlungen, mit denen der deutsche Haus- und Grundbesitzer in das Jahr 1900 eingetreten ist, haben leider nicht vollkommene Befriedigung gefunden. Von einer Besserung der Lage des hiesigen Haus- und Grundbesitzers ist keine Rede, noch weniger aber von der Spahrung und Kürzungen, welche der private Hausbesitzer als notwendiges Glied im Wirtschaftsleben, besonders in heuristischer und wirtschaftlicher Hinsicht wohl mit Recht zu erhoffen hätte. Allerdings darf man bei der Beurteilung der allgemeinen Lage die Situation nicht unberücksichtigt lassen, die anfangs des Jahres sowohl durch getriebene Maßnahmen, wie durch die herrschenden Anfechtungen und Strömungen gegeben war. Es mußte für die nächste Zeit mit weiteren steuerlichen Belastungen des Hausbesitzers gerechnet werden. Aber niemand konnte ahnen, daß die Reichsregierung den Hausbesitzer mit einem so außerordentlich heftigen, allen Grundbesitzern gerechter Steuertheorie direkt gegenüberstehend, feilschig von Bodenreformforderungen und fiskalischen Anfechtungen getragenen Wertzuwachssteuergezeck zu treffen die Absicht haben würde. Die Kommission des Reichstages hat zwar die Möglichkeit des Gegenstandes bedacht, ohne daß das Gesetz alle billigen Anforderungen befriedigt worden wäre. Es darf heute schon als sicher angesehen werden, daß das Gesetz in der Fassung der Regierungsvorlage vom nächsten Jahr nicht aufgehoben werden wird. Diese Regierungsvorlage hat aber eine gute Geheiß, daß sich endlich einmal weitere Kreise mit dem Problem der Besteuerung des unrentierten Gewinnes an Grund und Boden eingehender beschäftigen haben. Infolge dessen hat sich manche, auf Grund der bodenreformförmlichen Lehren gebildete Meinung gewandelt, mancher Irrtum hat seine Richtigstellung gefunden. Insbesondere ist dies auch in den Kreisen der Politiker der Fall gewesen. Das Problem wird noch fortwährend erörtert, es ist es noch keineswegs ausgeglichen ist, daß ein Reichswertzuwachssteuergezeck überhaupt nicht zustande kommt. Uebrigens hat das Gesetz bereits seine Gefahren vorausgeworfen. Die bisherige teilweise Besteuerung des Gewinnes führt dahin, daß die Besteuerungseinkünfte künftig ihr kurzes und nicht mehr verkaufen, sondern selbst bebaut werden und die Häuser auch selbst verwalten. Die im vorigen Jahre eingeführte Talonsteuer ist anstatt zu einer Besitzsteuer zu einer Einkommensteuer geworden, die den kreditbedürftigen Hausbesitzer belastet. In möglichen Kreisen glaubt man an eine Geldverwertung im Herbst. Die Bauzukunft ist noch der mannichfachen Schwierigkeiten im vergangenen Jahre im allgemeinen verhältnismäßig leicht gewesen. Infolge dessen hat die schon erwähnte hohe Zahl der leerstehenden Wohnungen eine erhebliche Vermehrung erfahren. Für Groß-Berlin wurde sie anfangs des Jahres auf 40000 geschätzt. Erfolgreich ist es, daß in den Kreisen der Hausbesitzer-Bereine die Gründung von Wohnungszusammenfassungen weitere Fortschritte macht. Sehr bedauerlich ist es, daß auch das Reich fortgesetzt, Wagenbesitzer an solchen Orten, wo ein überzogener Vorrat von leerstehenden Wohnungen das gefahrte Wirtschaftsleben schon äußerst nachteilig beeinflußt. Der Bericht schließt mit einer Warnung an den gesamten Hausbesitzer, seine Reizen noch enger zu schließen. Die weiteren Beratungen wurden auf Montag vertagt. Zur Teilnahme an den Verhandlungen sind etwa 800 Delegierte eingetroffen.

Luftschiffahrt.

Berlin, 7. Aug. Die nationale Flugmaschine in Zohmannsdorf konnte heute nicht eröffnet werden, da die Flieger durch starken Wind — 12 Meter in der Sekunde — am Aufsteigen verhindert wurden.

Provincial-Nachrichten.

Schweres Automobilunglück.

Am 1. u. 2. S. Aug. Gestern mittag hat sich auf der Staatsstraße Schönberg-Brandach ein folgenschweres Automobilunglück zugetragen. Ein aus Plauen kommendes Automobil mit sechs Erwachsenen und einem Kinde als Insassen wurde an einer scharfen Kurve bei Wölschung hinab. Der Führer an einer schweren Kurve bei Wölschung hinab. Der Führer erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot. Die Auffeurer wurde Frau Direktor Gertrud Franz; ebenfalls getötet wurde Frau Direktor Gertrud Franz; Direktor Oskar Franz wurde leicht verletzt, sein vierjähriges Töchterchen erlitt einen Oberarmfrakturbruch, Herr Karl Meier aus Hannover erlitt einen Schlüsselbeinbruch, einen Rippenbruch und eine starke Gehirnerschütterung. Zwei andere Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Besitzer des Automobils blieb unverletzt. Der Grund des Unglücks ist ein Mischensbruch.

(-) **Schleudertisch, 6. Aug.** (Zur Förderung der inneren Kolonisation durch Rentenrücker) fand heute hier die Begründung einer „Siedelungs-Gesellschaft Merseburg“, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung, statt. An der Begründung, welche gemeinnützigen Zwecken dienen soll, nehmen außer anderen die Vertreter von Behörden in Merseburg und eine Anzahl bekannter Herren aus Leipzig und Halle teil.

Gehtst, 7. Aug. (Verhaftet) wurde vorgestern abend in seiner Wohnung bei den Wasserleitungsarbeiten beschäftigte Arbeiter Gustav Gösch. Er hat nach einem Streit mit dem Vorarbeiter Paul Petron diesen in einen Leitungsraben geworfen und den wieder Herausstürzenden mit dem Spaten geschlagen, worauf er sich entsetzte.

Selbst, 6. Aug. (Explosion.) In der Frühstunde des vorletzigen Tages ließ beim Bohren eines Loches bei der Streubarbeit auf dem Hohenhainhof der Häuer Werner Möhrich aus Seltra auf angesammelte Gase, die explodierten und den A. im Gesicht und an den Armen verletzten. Der Verletzte wurde dem Krankenhaus in Eisleben zugeführt.

Rüdershof (bei Wegeleben), 6. August. (Ein Ort, der nicht veraltet werden will.) Anarchie herrscht augenblicklich in unserem Dorfe, denn der Gemeindevorsteher hat sein Amt niedergelegt und auch die beiden Schöppen wollen keine Vertretung des Gemeindevorstandes leisten. Die Welt vermehrte z. B. auf eine an den hiesigen Gemeindevorsteher gerichtete Sendung: „Rüdershof z. St. ohne Vorsteher, beide Schöppen verweigern die Annahme.“

Salberstadt, 6. August. (Einen schweren Jungen) hat man gestern auf dem Dampfschiff gemacht. Vor dem Schenken eines Wärmers auf der Boigetei fand ein Mann längere Zeit hindurch, die Auslagen mit großer Aufmerksamkeit betrachten. Endlich betrat er den Boden und ließ sich mehrere Male zur Antwort vorlegen. Während der Geschäftshaber einmal den Rücken wandte, machte der Kunde den Versuch, eine Uhr im Werte von 400 Mark verschwinden zu lassen. Der Uhrmacher hatte aber die Manipulation bemerkt und versetzte dem Nerven einen kräftigen Schlag auf den Arm, so daß die Uhr auf den Boden fiel. Der Dieb ergriff schleunigst die Flucht, und

man entwickelte sich eine wilde Jagd, bis es endlich auf dem Dampfschiff gelang, feiner habhaft zu werden. In seinem Besitz fand man 90 Mark in bar und mehrere Arbeitsbücher, die sämtlich auf verschiedene Namen lauten. Der Spüßboie dürfte also noch manches auf dem Herdloch haben.

Wittenberg, 6. Aug. (Diebstahl.) Bei dem in der Rothemerkstraße wohnenden Gärtner Rucke wurde in dessen Wohnstube eingebrochen. Der Dieb stieg durch die Fenster und erbrach in der Wohnstube verschiedene Beklämmer, dabei fielen ihm 800 Mark in die Hände.

Tangermünde, 6. August. (Ein schwerer Unglücksfall) trug sich in der hiesigen Schokoladenfabrik vor. Beim Zudertreten schlug ein mit heißem Dampf gefüllter Schlauch, durch die diesen entströmenden heißen Dämpfe wurden 4 Personen zum Teil sehr schwer verletzt.

(-) **Diebstehlen, 6. Aug. (90. Geburtstag.)** Die Witwe Marie Viehbold, eine geborene Dendrich (vom Eischeide kammen), kann heute im Kreise einer zahlreichen Nachkommenschaft als älteste Einwohnerin der Stadt ihren 90. Geburtstag feiern.

Erfurt, 6. August. (Zum Nord bei Langewiesen.) Der Glasmacher Richard Schneider bei Langewiesen den Glasmacher Wagn Riekmann erschöß, zwei andere verletzte und sich selbst durch einen Schuß verwundet, ist sofort festgesetzt, daß er aus dem Krankenhaus entlassen und im Landesgerichtsgefängnis in Erfurt untergebracht werden konnte. Er wird sich in der am 10. Oktober beginnenden Schwurgerichtsperiode wegen Mordes und versuchten Mordes zu verantworten haben.

Delamünde, 6. August. (Durch Auftragen einer Krampfadernbehandlung.) Im benachbarten Langenaria fragte sich nachts im Schlafe der erwachsene Sohn Wilhelm des früheren Müllers Weibe eine Krampfadernbehandlung auf. Infolge des starken Blutergusses erwachte der junge Mann. Er erhob sich aus dem Bett, stürzte aber bald zusammen und verblutete.

Dornburg, 6. Aug. (Unglücksfall.) Der Arbeiter Tonnendorf von hier verunglückte dadurch, daß ihm in der Raft- und Zementfabrik in Stadnitz ein Transportriemen daran den Kopf schlug, daß er auf der Stelle zusammenbrach. Der etwa 40jährige Mann wurde schwer verletzt in seine Wohnung gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Jena, 7. Aug. (50jähriges Doktorjubiläum.) Gelehrten beging der Medizinalrat Dr. Gustav Kocher in Apolda sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß hat ihm die medizinische Fakultät der Universität Jena sein Doktor-diplom mit dem Ausbruch des herzlichsten Glückwunsches erneuert. Seit vielen Jahren kehrt der Jubilar an der Spitze des Vereines Apolda und Umgebung.

Schmaltdalen, 6. Aug. (Ueberfahren.) Das fünfjährige Töchterchen des Bäckermeisters Trautvetter wurde beim Ausrücken der Militär-Telegraphen-Abschaltung aus Karlsruhe, die hier einquartiert ist, von einem Saagewagen überfahren. Die Mädchen gingen dem Kinde über den Kopf, so daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Cöthen, 6. Aug. (Verbrüht.) Das zweijährige Söhnchen des Bergmanns Böcker in Gerlesdorf wurde durch einen un-fallenen Kaffeekegel voll heißen Wassers derart verbrüht, daß es starb.

Leipzig, 7. August. (Trauriges Geschick.) Ein er-folgender Arbeiter-Invalide fiel in seiner Wohnung über eine ihm im Wege stehende Fußbank und kam dabei auf seine am Boden

fallende Ehefrau zu fallen, die mittels der Küchenlampe nach einem Gegenstand suchte. Der Frau entfiel hierbei die Lampe, welche explodierte, so daß die Kleider der Frau in Brand gerieten. Die Bebauungswerte, die die Erbschaft ihres Mannes ist, erlitt hierbei so ausgedehnte Brandwunden, daß sie mittels Krankenwagens in das Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

Düsseldorf, 6. Aug. (Vergiftungsversuch.) Im benachbarten Rosent bei Altloshaus mischte die Hausmutter des dortigen Bergmanns ihrer Dienstmagd L. Sol in den Kaffee, um sie zu vergiften. Die Frau wurde jedoch durch den merk-würdigen Geruch des Kaffees auf den Giftgehalt aufmerksam. Sie veranlaßte die sofortige Verhaftung der Hausmutter, die in das Gefängnis des Düssiger Amtsgerichts eingeliefert wurde.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

„Sanagawa“ nennt der Japaner „Blütenhaut“. Eine solche Blütenhaut wird erreicht durch den täglichen Gebrauch von sanagawa-Savonierstoff-Mandelölseife. Erzeugt bei täglichem Gebrauch, richtig angewandt, rosigartigen Teint und sammetweiche Haut. Der Gehalt an aktivem Sauerstoff wirkt reinigend, bläuhend und verjüngend auf die Haut und entfernt in kurzer Zeit Mitesser, Pusteln, Pickel usw. Besonders als Vorbeugungsmittel gegen Sommerproben empfohlen. In eleganten Streifen à 60 und 75 Pfg., Probebeutel à 20 Pfg. zu haben in allen besseren Kosmetik- und Drogerien. Nachahmungen sind wertlos, deshalb ist Vorsicht beim Einkauf geboten. Fabrikat der Chemischen Fabrik Erich Klämbt, Steglitz-Berlin.

Neben den Nummulingesährten, die immer mehr vordringen, behauptet das Emailgeschütz nach wie vor seinen Platz. Die Borwäre, die aus Kalkemageweden gegen die Emailgeschütze erhoben worden sind, haben sich längst als haltlos erwiesen. Eino-mediterrane Autoritäten haben die Behauptung, daß abgeprungene Emailtitelchen in irgend einem Zusammenhang mit der so häufig auftretenden Bindarmementzahnung stehen, als unbegründet abgelehnt, und das, obwohl allein in den besten Emailker-keren alljährlich mehr als 100 Millionen Stück Haus- und Küchen-geräte hergestellt werden.

Neuerdings sind von Prof. Stöckmeier, dem Vorstand der Chemischen Abteilung der Bergischen Landesgemeyndenschaft in Rürten wissenschaftliche Versuche angestellt worden, um den Einfluß des Emails auf Nahrung und Geschmack der Speisen fest-zustellen. Sie sind befriedigend verlaufen. Nicht widerlegt aber sind die Vorurteile dieses Geschützes. Die Erparnis an Zeit und Gas, die Widerstandsfähigkeit gegen Soda als Reinigungsmittel usw.

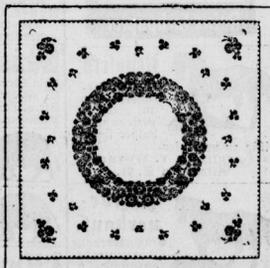
Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Handel: in Vertretung: W. Georg; für Ausland, Lokale Nachrichten, Vermischtes und Sport: Erich Polkom; für das Feuilleton: Martin Feudtjwanger; für den Inseraten-Teil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle a. S.
Diese Nummer umfaßt 10 Seiten.
einfachste Unterhaltungsblatt.

In unserer Abteilung für

Tapissierwaren

ganz besonders billiger Verkauf von leichten Arbeiten.

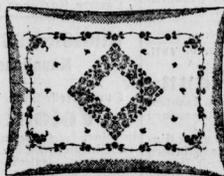
Neuheit!



Genre „Sternblume“

Läufer 35/120 cm	1.50
Läufer 35/140 cm	1.95
Millieu 60/60 cm	1.25
Millieu 67/67 cm	1.50
Quadrate 33/33 cm	28 ¢
Kissen 42/55 cm mit Rückwand	1.10

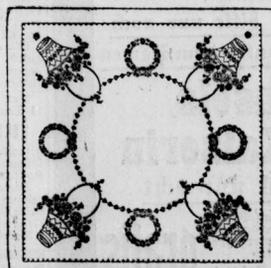
Stille fleurs.



Genre „Sternquadrat“

Tischdecke 190/130 cm	6.75
Tischdecke 130/160 cm	8.—
Tischdecke 150/150 cm	9.—
Tischdecke 160/200 cm	11.50
Büfettdecke 70/150 cm	3.75
Serviertischdecke	2.—
Nähtischdecke 50/100 cm	1.85

Neuheit!



Genre „Blumenkorb“

Kaffeetütze mit Futter	1.65
Schoner 35/85 cm	65 ¢
Tablett 20/30 cm	28 ¢
Tablett 28/35 cm	38 ¢
Tablett 30/40 cm	50 ¢
Tablett 35/46 cm	65 ¢

Hamburger
Engros-Lager

Leopold

Nussbaum

Halle a. S.,
Grosse Ulrichstrasse 60/61.
G. m. b. H.

